

Balladen, Romane und poetische Erzählungen.

104. Das Singental.

Ludwig Uhland. Gedichte und Dramen. Stuttgart, Cotta. 1885. Teil II. S. 208.

I. Vorbereitung. Wo einst vor Jahrtausenden wilder Urwald war, da dehnen sich jetzt wohlgepflegte Wälder, sorgsam besetzte Felder und blühende Gärten aus. Wo einst grundlose Sümpfe und Moräste waren, da sehen wir jetzt grüne Wiesen. Wo einst Bären und Wölfe, Auerochsen und Elentiere hausten, da weiden jetzt friedliche Schaf-, Ziegen- und Rinderherden. Wo einst nur zerstreute Hütten lagen, da finden wir jetzt freundliche Dörfer und Städte. Wo einst nur schmale Pfade durch das Dickicht und holprige Wege durch die Ebene führten, da sehen wir jetzt feste Steinstraßen und eiserne Schienenwege. Wo einst nur wilde Jäger durch die Wälder streiften oder auf der Bärenhaut lagen, tranken und spielten, da regen jetzt Millionen Menschen im Wettstreit der mannigfaltigsten Arbeiten die fleißigen Hände. Wie ist das alles so geworden? Wie haben Land und Leute so ihr Aussehen verändern können? Auf diese Frage — nach der Entstehung unserer Kulturzustände — gibt Uhlands Romanze „Das Singental“ eine sinnige Antwort. Hört sie!

II. Stoffdarbietung durch Vorlesen.

1. Der Herzog tief im Walde
am Fuß der Eiche saß,
als klagend an der Halde
ein Mägdelein Beeren las;
ein Mägdelein kühl und lustig
Erdbeeren kühl und lustig
bot sie dem greisen Mann,
doch ihn umschwebte lustig
noch stets der Töne Damm.
2. „Mit deinem hellen Liede“,
so sprach er, „seine Klage,
kam über mich der Friede
nach mancher stürmischen Jagd.
Die Beeren, die du bringest,
erfrischen wohl den Gaum,
doch singe mehr! du singest
die Seele in heiterm Traum.“
3. Er tönt an dieser Eiche
mein Horn von Elfenbein,
in seines Schalls Bereiche
ist all das Waldtal mein;
so weit von jener Birke
dein Lied erklingt rundum,
geb' ich im Talbezirke
dir Erb' und Eigentum.“
4. Noch einmal blies der Alte
sein Horn ins Tal hinaus,
in ferner Felsenpalte
verklang's wie Sturmgebräus;
- dann sang vom Birkenhügel
des Mägdeleins süßer Mund,
als rauschten Engelshügel
ob all dem stillen Grund.
5. Er legt in ihre Hände
den Siegelring zum Pfand:
„Mein Weidwerk hat ein Ende,
vergabt ist dir das Land.“
Da nickt ihm Dank die Golde
und eilet froh waldbaus;
sie trägt im Ring von Golde
den frischen Erdbeerstrauß.
6. Als noch des Hornes Brausen
gebot mit finst'rer Nacht,
da sah man Eber haufen
in tiefer Waldesnacht;
laut bestellte dort die Meute,
vor der die Hindin floh,
und fiel die blut'ge Beute,
erscholl ein wildes Halls.
7. Doch seit des Mägdeleins Singen
ist ringsum Wiesengrün,
die muntern Lämmer springen,
die Kirchenhaine blühen,
Festreigen wird geschlungen
im goldnen Frühlingstrahl;
und weil das Tal erkungen,
so heißt es Singental.